

Warum A15 für mich KEIN Karriereziel mehr ist

Beitrag von „Scooby“ vom 19. Januar 2017 14:34

[Zitat von Bolzbold](#)

A15 bedeutet viel Zeit in der Schule, eine Partnerin, die das voll und ganz mitträgt und benötigt ein familiäres Backing, damit in Stressphasen auch das eine oder ander einmal abgefangen werden kann.

Es scheint hier große Unterschiede zwischen den Schularten, Bundesländern und der Wertigkeit von "Präsenz an sich" zu geben. Ich arbeite als stellv. Schulleiter mit A15 (nach einigen Jahren der Einarbeitung) stundenmäßig während der Schulzeit nicht mehr als vorher als "normaler" Lehrer mit einem Korrekturfach (und zahlreichen Zusatzaufgaben wie Systembetreuer, Homepagebetreuer, Zweitprüfer an der Uni, Lehrplankommission, Wahlfächer, etc.). In den Ferien habe ich i.d.R. sogar mehr freie Zeit als vorher, weil erheblich weniger Korrekturen anstehen. Was klar gestiegen ist, ist die Verantwortung und die Konsequenzen von Fehlentscheidungen (z.B. bei Personalfragen). Außerdem kostet es sehr viel Kraft, mit den Emotionen umzugehen, die von allen Seiten (Schüler, Eltern, Lehrkräfte) an einen herangetragen werden und die Verwaltungsarbeit, die von oben eingefordert wird, kann auch sehr nervtötend sein.

Dennoch kann ich in einer normalen Woche an drei Tagen um 14 Uhr nach Hause gehen (und natürlich dort einen Teil meiner Arbeit zu selbstbestimmter Zeit erledigen). In Summe bin ich durch das weniger an Unterricht sogar freier in meiner Zeiteinteilung; z.B. kann man sich viel leichter mal einen Arzttermin auf den Vormittag legen in die Zeit, in der eh kein Unterricht ist.

Was mir tatsächlich sehr geholfen hat - und was damit auch mein Rat wäre an andere, die so einen Weg gehen -, war die Entscheidung, viele Aufgaben, die mir zwar Freude bereitet haben, die aber doch auch erheblich mehr Zeit in Anspruch genommen haben als es Ausgleich dafür gab (z.B. Systembetreuung), relativ bald nach der Beförderung in die A15-Funktion abzugeben (geht natürlich nur, wenn die Funktion nichts mit der Beförderung zu tun hat). So wird einerseits wieder ein Bewährungsfeld für andere KollegInnen frei, außerdem spart man halt viel Zeit.

Was einem klar sein muss: Der Wechsel in die Schulleitung bringt einen völlig anderen Beruf mit sich; das ist nicht allen von vornherein so klar...